
Statistisches Amt der Stadt Bern

Jahrbuch

Überblick über das Jahr 1971, einschließlich der Ergebnisse der letzten Volks-, Wohnungs- und Betriebszählungen

Jahrestabellen 1971 sowie Tabellen über die Ergebnisse der letzten Volks-, Wohnungs- und Betriebszählungen

Vergleichende Übersichten über längere Zeitperioden

Stadtteile und Statistische Bezirke (mit Stadtplan)

Zahlen über die Region Bern (mit Orientierungsplan)

Veröffentlichungen des Amtes seit 1952



1972

Verkaufspreis ab 1973: **Jahrbuch Fr. 12.—**, Jahresabonnementspreis der Vierteljahresberichte einschließlich Jahrbuch **Fr. 18.—**. Vierteljahresberichte: Einzelhefte **Fr. 3.—**.

Bestellungen sind zu richten an das Statistische Amt der Stadt Bern, Kapellenstraße 14, 3011 Bern, Telefon 25 35 24.

Bei Verwendung von Angaben aus dem Jahrbuch des Statistischen Amtes der Stadt Bern wird Quellenangabe erbeten.

INHALT

	Seite	
Begleitwort	5	
Überblick über das Jahr 1971, einschließlich der Ergebnisse der letzten Volks-, Wohnungs- und Betriebszählungen	7	
Jahrestabellen 1971, sowie Tabellen über Ergebnisse der letzten Volks-, Wohnungs- und Betriebszählungen	27	
Vergleichende Übersichten über längere Zeitperioden	101	
	Jahrestabellen Seite	Übersichten Seite
Bevölkerungs- und Gesundheitswesen	29	103
Bau- und Wohnungsmarkt	37	110
Konsumentenpreise und deren Index, Haushaltsrechnungen	50	113
Arbeitsmarkt und Löhne	59	118
Industrie, Handel, Gastgewerbe	64	119
Verkehr	73	121
Fürsorge	80	126
Unterricht	88	127
Gemeindebetriebe	90	129
Öffentliche Finanzen	93	132
Gemeindegebiet	96	—
Tierpark Dählhölzli	98	133
Witterung	98	134
Hydrographische Verhältnisse	100	—
Geographische Lage	100	—
		Seite
Stadtteile und statistische Bezirke (mit Stadtplan)		135
Zahlen über die Region Bern		145
Veröffentlichungen des Amtes seit 1952		165

Zeichenerklärung

(nach den vom Verbands Schweizerischer Statistischer Ämter aufgestellten Richtlinien)

1. Eine Null (0 oder 0,0 usw.) bedeutet eine Größe, die kleiner ist als die Hälfte der verwendeten Zählseinheit.
2. Ein Strich (—) an Stelle einer Zahl bedeutet, daß nichts vorkommt.
3. Ein Stern (*) an Stelle einer Zahl bedeutet, daß diese nicht bekannt ist.
4. Ein Punkt (.) an Stelle einer Zahl bedeutet, daß eine Eintragung aus logischen Gründen nicht möglich ist.
5. Eine hochgestellte Zahl (¹), ²) usw.) dient als Hinweis auf eine Fußnote.

BEGLEITWORT

Form und Inhalt des vorliegenden Jahrbuches 1972 sind gegenüber seinen Vorgängern im Prinzip unverändert. Auch diese Ausgabe will die bisherigen Angaben über Bevölkerung, Wirtschaft, Verwaltung usw. der Stadt Bern und der sie eng umgebenden Gemeinden fortsetzen. Zum Unterschied von den durch das Amt veröffentlichten periodischen Pressemitteilungen soll dies hier in einem sachlich und zeitlich weitergespannten Rahmen geschehen. Dabei soll aber künftig insbesondere der Textteil eine gewisse Straffung erfahren. Damit wird der Überblick über die dargebotene Gesamtmaterie erleichtert. Auch der Tabellenteil ist, im Sinne einer eher auf kürzere Zeit beschränkte Orientierungsspanne eines Jahrbuches, etwas gekürzt worden, wodurch die alljährliche Wiederholung der Angaben in langen Zeitreihen vermieden wird. Diese Tabellen-Diät soll künftig etwa alle 5 Jahre unterbrochen werden. Langjährige Übersichten könnten jeweils in einem Jahrbuch wiederholt werden, das im Anschluß an Großzählungen deren neueste Ergebnisse veröffentlicht und so gleichzeitig einen Rückblick auf den Verlauf der Dinge während langer Zeiträume wünschbar erscheinen läßt.

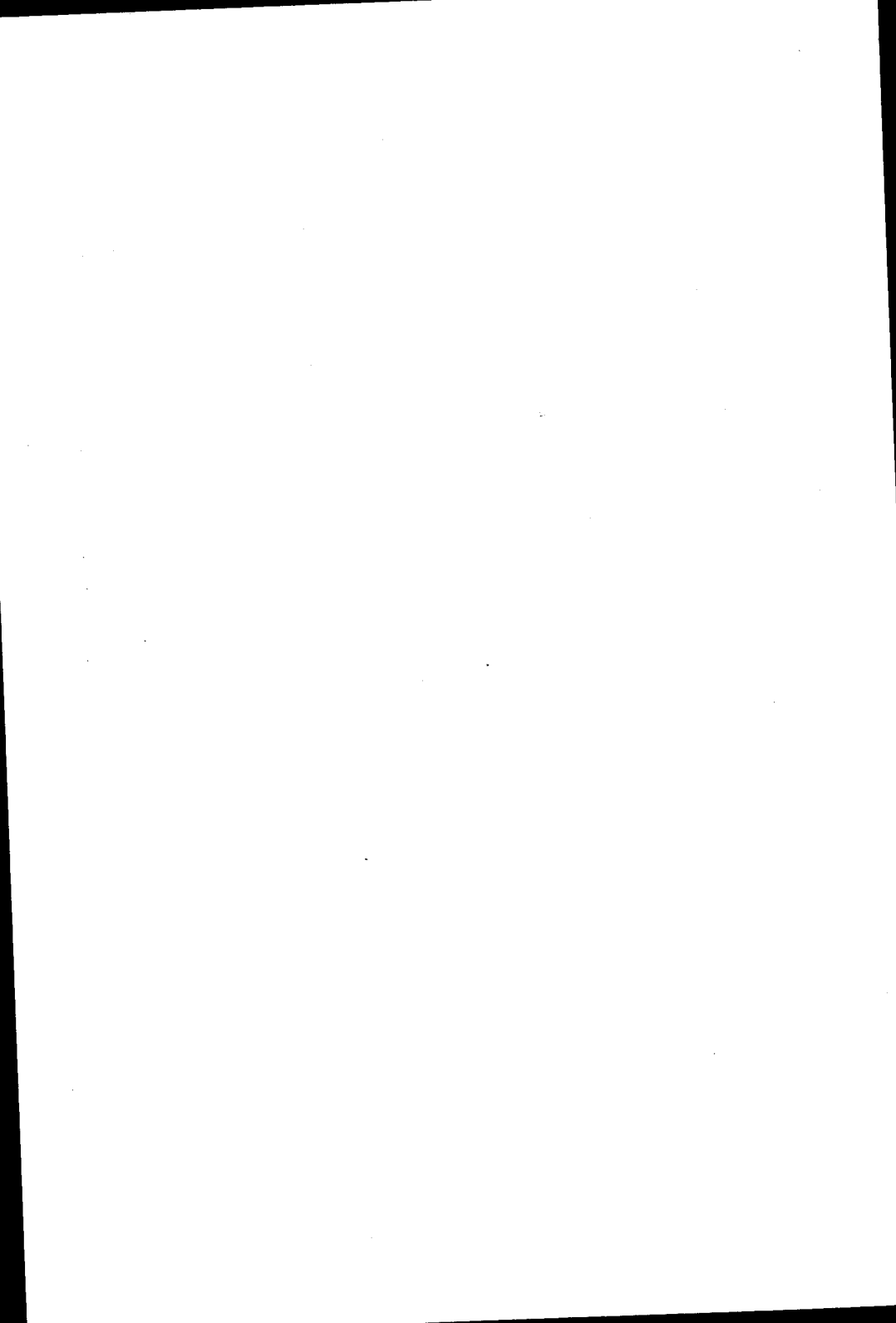
Am Einbezug statistischer Nachweise über die Nachbargemeinden haben wir festgehalten, wie das, im Blick auf die heutige regionale Verflechtung der meisten statistischen Größen einer Kernstadt, notwendig ist, und von uns erstmals im Jahrbuch 1970 angewendet wurde.

Den Amtsstellen, Verbänden und Privaten, die durch ihre Angaben und Aufwendungen das Erstellen des Zahlenbildes dieses Jahrbuches ermöglichten, sowie den Mitarbeitern im Amt sei der verbindlichste Dank für ihre Bemühungen ausgesprochen.

Bern, im April 1973

STATISTISCHES AMT DER STADT BERN

Dr. O. Meßmer



**Allgemeiner Überblick über das Jahr 1971,
einschließlich der Ergebnisse
der letzten Volks-, Wohnungs- und
Betriebszählungen**



Bevölkerung und Gesundheitswesen

Volkszählungsergebnisse 1970. Mit einem Bestand von 162 405 am 1. Dezember 1970 erwies sich die Wohnbevölkerung Berns um 0,5% kleiner als ein Jahrzehnt vorher (1. Dezember 1960: 163 172). Das Verhältnis von 1163 Personen weiblichen auf 1000 männlichen Geschlechts blieb dabei praktisch unverändert.

Bezüglich Zivilstand zeigte sich eine Fortsetzung der seit 1950 festgestellten Tendenz, indem der Anteil der Ledigen auf 42,8 (1960: 44,3) % zurückging und jener der Verheirateten auf 47,8 (47,1) % anstieg.

Die Gliederung nach Konfession ergab unter dem Einfluß des Gastarbeiterzustromes einen weiteren Anteilsverlust der Protestanten auf 71,3 (1960: 77,0) % zugunsten der Römisch-Katholiken mit 25,5 (20,8) %. Die Zahl der einer anderen oder keiner Konfession angehörenden Einwohner blieb unverändert gering.

Auch die Veränderung der Sprachkontingente hängt mit der vorgenannten Entwicklung zusammen, indem nurmehr 82,3 (1960: 86,3) % deutschsprachige Einwohner gegenüber 7,7 (5,9) % italienischer, 5,0 (6,0) % französischer und, nebst den üblichen Minderheiten, 4,8 (1,6) % anderer Muttersprache gezählt wurden.

Der Altersaufbau zeigte im Vergleich zu 1960 eine kleinere Quote der 0–19jährigen mit 22,7 (25,4) %, dagegen eine klare Anteilszunahme bei den 60 und über 60jährigen mit 20,7 (16,6) %.

Neuester Bevölkerungsstand. Die Berner Wohnbevölkerung verringerte sich im Berichtsjahr um weitere 1889 auf 156 852 Personen per 31. Dezember 1971. Die bisherige, vergleichbare Höchstzahl wurde 1962 mit 165 768 erreicht; seither setzte eine stetige Rückbildung ein.

In den Regionsgemeinden (einschließlich Agglomerationsgemeinden, aber ohne die Stadt Bern) nahm die Wohnbevölkerung um 5 357 oder 4,5% auf 125 197 Personen zu. Die gesamte Region Bern verzeichnete Ende 1971 total 282 049 Einwohner und war damit um 3 468 oder 1,2% grösser als vor Jahresfrist.

Die **Ausländerquote** entwickelte sich in Bern seit dem Tiefstand im Kriegsjahr 1941 wie folgt:

Volkszählung	Ausländer	
	absolut	auf 100 Einwohner
1941	4 538	3,5
1950	7 132	4,9
1960	14 381	8,8
1970	22 532	13,9

Eheschließungen in der Wohnbevölkerung. Im Jahre 1971 heirateten 1459 (1970: 1483) in Bern wohnhafte Männer oder 9,1 je 1 000 der mittleren Einwohnerzahl. Mit 174 entfielen am meisten Hochzeiten auf den April. Das Durchschnittsalter betrug praktisch unverändert bei den Männern 28,9 und bei den Frauen 25,6 Jahre, bei den ledigen Eheschließenden allein 26,2 bzw. 24,4 Jahre.

Die **Ehescheidungen** pro 1971 setzten in Bern mit 235 oder 1,5 auf 1 000 der mittleren Wohnbevölkerung eine leicht steigende Tendenz der letzten Jahre fort. Bei 114 (1970: 98) oder 49 (44) % der Scheidungen hatte die Ehe bereits zehn Jahre und länger gedauert. Diesmal wiesen nur 30 (56) % der geschiedenen Ehen minderjährige Kinder auf.

Geburten. Die Zahl der Lebendgeborenen in der Berner Wohnbevölkerung sank im Berichtsjahr auf 1 696 (1970: 1 852), was einer Geburtenziffer von 10,5 (11,4) % entspricht, der tiefsten seit 1937. Die meisten Kinder (183) kamen im März zur Welt, am wenigsten (111) im Oktober. Außerehelich Lebendgeborene gab es 97 oder 5,7% vom Total.

Nicht inbegriffen in diesen Zahlen sind die 3 336 (1970: 3 168) lebend und wiederum 34 tot von ortsfremden Müttern in Bern (Kernstadt einer Region) geborenen Kinder.

Die relative und auch absolute Anteilserweiterung der Ausländer unter den Lebendgeborenen geht aus nachstehenden Zahlen deutlich hervor:

Jahresdurchschnitte bzw. Jahr	Lebend- geborene	Davon Ausländer	
		absolut	in %
1956/60	2 194	212	9,7
1961/65	2 253	452	20,0
1966/70	1 943	535	27,5
1971	1 696	536	31,6

Die **Todesfälle** in der Berner Wohnbevölkerung bezifferten sich 1971 auf 1 690 oder 10,5‰.

Die Gliederung der Dahingeshiedenen nach dem Alter zeigt gegenüber dem Vorjahr folgende Veränderungen:

Altersgruppen	männlich		weiblich		Total	
	1971	1970	1971	1970	1971	1970
Unter 1 Jahr	1,2	2,2	0,6	1,6	0,9	1,9
1-15 Jahre	0,8	0,5	0,7	1,0	0,8	0,7
16-64 Jahre	28,8	32,0	17,0	18,7	22,8	25,4
65 und mehr Jahre	69,2	65,3	81,7	78,7	75,5	72,0
Zusammen	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Bei den verstorbenen Säuglingen handelte es sich 1971 um 10 (1970: 18) männlichen und 5 (13) weiblichen Geschlechts. Die Säuglingssterblichkeit ist, langfristig betrachtet, stark zurückgegangen:

Jahresdurchschnitte bzw. Jahr	Im 1. Lebensjahr Gestorbene absolut auf 100 Lebendgeborene	
	1911/15	148
1936/40	56	4,0
1970	31	1,7
1971	15	0,9

Die **Wanderungen** über die Berner Stadtgrenzen gingen gegenüber 1970 um 1,6‰ auf 37 631 zurück. Der Zuzug war mit 17 868 Personen praktisch gleich wie im Vorjahr und die Wegzuger (ohne Wegzugszuschlag) verringerten sich um 2,8‰ auf 19 763, so daß ebenfalls ein geringerer Fortzugsüberschuß von 1 895 Personen resultierte.

Bei längerfristiger Betrachtung lassen die Wanderungen bestimmte Trends erkennen, wie aus den nachstehenden relativen Werten deutlich hervorgeht:

Jahresdurchschnitte bzw. Jahre	Zugezogene	Weggezogene
	auf 1000 Einwohner	Einwohner
1936/40	91,2	81,8
1946/50	99,5	92,0
1956/60	112,3	103,7
1961/65	123,4	122,2
1966/70	113,9	118,0
1970	110,4	125,1
1971	111,4	123,3

Die Zahl der **Einbürgerungen** in die Einwohner- und Burgergemeinde Bern blieb 1971 mit 193 nahezu auf dem Stand des Vorjahres. Von diesen sind 77 in die Burgergemeinde aufgenommen worden.

Bezüglich **ansteckende Krankheiten** war bei den wiederum am häufigsten gemeldeten Fällen von Grippe (487) und Masern oder Röteln (141) gegenüber 1970 ein deutlicher Rückgang zu verzeichnen.

Die Berner **Krankenanstalten** wiesen im Berichtsjahr eine gewisse Verminderung des Bettenbestandes namentlich in der Gruppe der öffentlichen Spitäler auf.

Spitalarten	Spitäler		Krankenbetten für			Betten 1971	Total per Ende 1970
	Ende 1971	Erwachsene	Kinder	Säuglinge	1970		
Kant. Psychiatrische Klinik	1	974	9	—	983	983	
Kant. Säuglings- und Mütterheim	1	1	20	90	111	111	
Übrige öffentliche Spitäler	5	1 506	156	111	1 773	1 877	
Privatspitäler	6	896	76	125	1 097	1 097	
Zusammen	13	3 377	261	326	3 964	4 068	

Medizinalpersonen, Apotheken. Mitte 1972 wurden in Bern 345 praktizierende Ärzte gezählt, so daß es einen auf 463 Einwohner traf. Eine allgemeine Praxis führten allerdings nur 43 Ärzte.

Ende 1971 praktizierten 148 Zahnärzte (inkl. Schulzahnärzte und Universitätsprofessoren), was einen auf 1 060 Einwohner ausmachte. Hebammen waren 46 registriert. Tierärzte praktizierten 5. Der Apothekenbestand blieb praktisch unverändert auf 55.

Bau- und Wohnungsmarkt

Der **Gebäudebestand**, wie er von der obligatorischen kantonalen Brandversicherung erfaßt wird, blieb 1971 in Bern mit 18 833 Einheiten praktisch unverändert.

In den Regionsgemeinden (inkl. Agglomerationsgemeinden) nahm der Hausbestand um 2,6% auf 26 151 zu, so dass die ganze Region Bern Ende 1971 auf einen Gebäudebestand von total 44 984 (+1,5% gegenüber 1970) zu stehen kam.

Bautätigkeit 1971 nach Bausummen. Das Bauvolumen Berns war im Vergleich zum Vorjahr um 22,9% auf 465 166 Mio Fr. angestiegen.

Der öffentliche Bauaufwand von 213,879 Mio Fr. erfuhr eine Steigerung von 20,1%, und die Zuwachsrate der privaten Bautätigkeit, welche sich auf 251,287 Mio Fr. bezifferte, betrug 25,3%. Von der letztgenannten Summe betrafen 113,188 Mio Fr. oder 45,0% den privaten Wohnbau.

Die **Bauvorhaben 1972 nach Bausummen** erhöhten sich gegenüber 1971 um 3,7% auf 518,284 Mio Fr. und überstiegen die Bautätigkeit pro 1971 um 11,4%.

Die öffentliche Hand für sich betrachtet, beabsichtigte Bauten im Betrage von 252,871 Mio Fr., wovon allein 121,152 Mio Fr. auf die Einwohnergemeinde entfielen.

Das private Bauprogramm vergrößerte sich ebenfalls um 3,7% auf 265,413 Mio Fr., mit einem Anteil von 142,958 Mio Fr. für Wohnbauten.

Durch die **Wohnbautätigkeit** entstanden 1971 in Bern 1 339 Wohnungen (davon 1 267 in Neubauten); das sind 51,8% mehr als im Vorjahr. Vergleichshalber sei auf den entsprechenden Höchstwert von 2 045 im Jahre 1967 hingewiesen.

Alle diese Wohnungen wurden mit Bad, moderner Warmwasserversorgung und Zentral- oder Fernheizung versehen.

Die obgenannten Neubaulogis entfielen auf 93 Gebäude, und zwar 16 auf Einfamilienhäuser, 960 auf Mehrfamilienhäuser und die restlichen 291 auf Wohn- und Geschäftshäuser sowie andere Gebäudearten. Bezüglich Zimmerzahl standen die Drei- und Vierzimmer-Wohnungen im Vordergrund.

Bauherren von 13 dieser Logis waren öffentlich-rechtliche Körperschaften. Andere juristische Personen steuerten 579 (im Vorjahr 483), Einzelpersonen 432 (331) und Baugenossenschaften 243 (0) der erstellten Wohnungen bei.

Der Wohnungsabgang erreichte die Zahl von 425 (1970: 201) Einheiten, von welchen aber nur 26 bei Umbauten verloren gingen. Von den Abbruch-Wohnungen waren 82,7% fünfzigjährig und älter.

Es resultierte somit ein Nettozuwachs von 914 (+34,2% gegenüber Vorjahr) Logis. Der Bestand an Wohnungen mit Küche oder Kochnische betrug demnach am Jahresende 62 851, d. h. 1,5% mehr als Ende 1970.

Der **Leerwohnungsbestand** Berns am 1. Dezember 1971 betrug 46 oder 0,07% vom Total aller Wohnungen. Vor Jahresfrist waren es 23 bzw. 0,04%. In der Region Bern wurden im gleichen Zeitpunkt 221 oder 0,21% Leerwohnungen gezählt.

Wohnungsangebot und Wohnungsnachfrage. 1971 wurden in Bern 605 (davon durch Ausländer 115) Wohnungen – ohne Wegzug aus der Stadt – infolge Übergangs zur Zimmermiete, Eintritts in ein Heim, Heirat u. a. m. aufgegeben. Der Fortzug nach auswärts machte 2 606 (Ausländer 441) Logis verfügbar und die Bautätigkeit ergab nach Abzug der Abgänge 914 neue Wohnungen.

Demgegenüber wurden 2 060 (Ausländer 382) Neubezüge bereits in Bern Wohnhafter durch den Übergang von der Zimmer- zur Wohnungsmiete infolge Heirat, finanzieller Besserstellung usw. registriert. Noch größer war mit 2 110 (Ausländer 368) die Beanspruchung von Wohnungen durch Zuzüger von auswärts.

Von der Bundesverwaltung zu Büro Zwecken gemietete Wohnungen. Nebst zahlreichen gemieteten Büroobjekten hatte die Bundesverwaltung Ende 1971 in der Stadt Bern 82 Wohnungen mit 553 als Büro ausgestatteten Räumen belegt.

Der **Berner Index der Wohnungsmietpreise** (Mai 1966 = 100) wies von November 1970 bis Mai 1971 eine Steigerung von 4,6% auf, erreichte doch der Index einen Stand von 138,5 Punkten.

Bis November 1971 ergab sich eine weitere Erhöhung um 4,1% auf 144,2 Indexpunkte. Die Altwohnungsmieten (vor 1947 erstellt) nahmen um 3,6% und

jene der neueren Logis um 3,1% zu; der restliche Auftrieb entstand durch Einbezug der im 1. Halbjahr 1971 bezugsbereit gewordenen Logis.

Die **durchschnittlichen Jahresmietzinse** für Zwei- bis Vierzimmerwohnungen sind der Tabelle auf S. 40 zu entnehmen. Eine Sondererhebung bei Ein- und Fünzimmerlogis der neuesten Bauperiode ergab im Mai 1971 durchschnittliche Jahresmieten von 3 807 bzw. 10 522 Fr. und im darauffolgenden November 3 955 bzw. 11 114 Fr. Für diese Berechnungen standen relativ wenig Angaben zur Verfügung.

Liegenschaftsmarkt. Der freihändige Erwerb von Stockwerkeigentum blieb 1971 in Bern mit nur 31 Käufen hinter den entsprechenden Werten der Vorjahre deutlich zurück. Die Kaufpreissumme belief sich auf total 7,140 Mio Fr.

Auch der Grundstückverkehr (ohne Stockwerkeigentum) fiel mit 385 Handänderungen gegenüber 538 im Jahre 1970 um 28,4% geringer aus. Es handelte sich dabei um eine Fläche von 5 779 Aren.

Baurechtsverträge wurden 1971 in Bern nur 18 (im Vorjahr 28) abgeschlossen, welche eine Fläche von 51 426 m² betrafen und für die eine jährliche Grundrente von Fr. 9.45 (1970: Fr. 6.12) pro Quadratmeter vereinbart wurde.

Die **Hypothekarzinssätze** stiegen in Bern im Mittel für I. Hypotheken auf 5,36 (1970: 5,06) % und für Nachgangshypotheken auf 5,74 (5,42) %; ohne Eidg. Kassen- und Rechnungswesen lauteten die Sätze 5,44% bzw. 5,94%. Baukredite waren zu durchschnittlich 6,26% und ohne Eidg. Kassen- und Rechnungswesen zu 6,51% erhältlich.

Konsumentenpreise und deren Index

Der **Berner Index der Konsumentenpreise** (September 1966 = 100), berechnet auf schweizerischen Verbrauchsgrundlagen, aber mit ortsüblichen Preisen, stieg 1971 im Jahresmittel noch rascher, nämlich um 6,9% (1970: 3,7% und 1969: 2,3%) und erreichte als Durchschnittswert 120,1 Punkte.

Durch die Ankettung an den alten Index (August 1939 = 100), die längerfristige Vergleiche des Konsumentenpreisniveaus ermöglicht, ergibt sich ein Indexstand von 271,7 Punkten im Jahresmittel oder von 280,3 Punkten im Dezember 1971.

Arbeitsmarkt und Löhne

Die **Arbeitsmarktlage** war 1971 in der Bundesstadt durch den anhaltenden Mangel an Arbeitskräften gekennzeichnet. Die Zahl der Stellensuchenden, welche sich beim städtischen Arbeitsamt anmeldeten, stieg leicht auf 769. Offene Stellen wurden mit 1 179 fast ebenso viele wie 1970 bekanntgegeben, doch konnten nur 277 Arbeitsplätze besetzt werden.

Arbeitslosenversicherung. Der Bestand an Kassenmitgliedern war rückläufig und betrug Ende 1971 noch 6 042 (Ende 1950: 14 991). Die Kassenleistungen blieben auf bloss 109 Bezugstage Ganzarbeitsloser beschränkt.

Kontrollpflichtige ausländische Arbeitskräfte werden an ihrem Wohnort und nicht am Arbeitsort gezählt:

Stichtage	Nichtsaison- arbeiter	Saison- arbeiter	Total
30. April 1970	10 597	2 970	13 567
31. August 1970	10 415	3 385	13 800
31. Dezember 1970	10 351	26	10 377
30. April 1971	9 593	3 466	13 059
31. August 1971	9 522	3 933	13 455
31. Dezember 1971	9 837	50	9 887

Das Ausmaß der **Pendelwanderung** wird jeweils aufgrund der Volkszählungsergebnisse ermittelt.

Personengruppen, Gemeindeguppen	Stadt Bern			
	1970 ¹⁾ absolut	in %	1960 absolut	in %
Berufstätige Wohnbevölkerung	83 974	100,0	80 601	100,0
Wegpendler				
in die Agglomerationsgemeinden	4 105	4,9	2 605	3,2
in die Regionsgemeinden ²⁾	4 251	5,1	2 676	3,3
in die übrigen Gemeinden ³⁾	1 307	1,5	728	0,9
Zusammen	5 558	6,6	3 404	4,2
Wohnort = Arbeitsort	78 416	93,4	77 197	95,8
Zupendler				
aus den Agglomerationsgemeinden	22 593	26,9	12 325	15,3
aus den Regionsgemeinden ²⁾	25 316	30,1	13 426	16,7
aus den übrigen Gemeinden ³⁾	14 250	17,0	8 474	10,5
Zusammen	39 566	47,1	21 900	27,2
Berufstätige Arbeitsbevölkerung	117 982	140,5	99 097	123,0

¹⁾ Provisorische Ergebnisse.

²⁾ Inkl. Agglomerationsgemeinden, ohne Allmendingen b. Bern.

³⁾ Außerhalb der Region Bern, einschließlich Allmendingen b. Bern.

Industrie, Handel, Gastgewerbe

Industriestatistik. In Bern erfolgte 1971 ein weiterer Rückgang der Zahl der Industriebetriebe um 4,0% auf 237 und jener der Beschäftigten um 0,4% auf 22 231. Von diesen waren 14 049 den Sondervorschriften des Arbeitsgesetzes für Industriebetriebe unterstellt.

Die Zahl der weiblichen Beschäftigten nahm gegenüber 1970 um 1,6% auf 5 953 zu und bildete damit einen Anteil von rund 27%. Auch der Ausländerbestand von 5 706 war um 2,3% angestiegen, was eine Quote von rund 26% ergab. 4 029 davon hatten nur eine befristete Aufenthaltsbewilligung. Weibliche ausländische Arbeitskräfte wurden 2 232 gezählt.

Die Regionsgemeinden (einschließlich Agglomerationsgemeinden) wiesen 1971 vergleichshalber 174 Industriebetriebe mit 9 781 Beschäftigten auf, so daß auf die ganze Region Bern 411 Industriebetriebe mit 32 012 Beschäftigten entfielen. Das weibliche Personal partizipierte hier mit 8 430 oder 26,3% und das Ausländerkontingent bezifferte sich auf 8 066 bzw. 25,2%.

Die **Sparguthaben** bei 13 Banken Berns sind mit einer Summe von 2 325,935 Mio Fr. per Ende 1971 gegenüber dem Vorjahresstand um ganze 19,4% angewachsen. In der gleichen Zeit ist die Zahl der Sparhefte um 6,1% größer geworden.

Der **Hypothekenbestand** auf Objekten der Bundesstadt erwies sich bei 17 Banken und Versicherungsgesellschaften, einschließlich des Eidg. Kassen- und Rechnungswesens, Ende 1971 mit 1 328,389 Mio Fr. um 6,6% höher als vor Jahresfrist. Davon waren 1 132,580 Mio Fr. I. Hypotheken.

Btreibungen und Konkurse. Die Gesamtzahl der in der Stadt Bern erlassenen Zahlungsbefehle (22 982) lag nur wenig höher als 1970; dagegen war insbesondere bei den Steuerbetreibungen eine Zunahme von 16,4% festzustellen. Die Pfändungen gingen mit 4 947 um 10,6% und die Verlustscheine mit 3 346 um 13,1% gegenüber dem Vorjahr zurück. Außerdem wurden insgesamt 47 (1970: 67) Konkurse eröffnet.

Das **Abzahlungsgeschäft mit Eigentumsvorbehalt** zeigte im Berichtsjahr eine rückläufige Tendenz, aber die gesamte Kaufsumme erreichte trotzdem den Wert von 12,090 Mio Fr., wovon rund 29% bereits angezahlt waren. An dieser Kaufsumme partizipierten allein Personenwagen mit 36% und gewerbliche Maschinen und anderes Geschäftsinventar mit 35%.

Gastwirtschaftspatente gab es Ende 1971 in Bern 372, d. h. eines weniger als im Vorjahr. In dieser Zahl nicht eingeschlossen sind die im Laufe des Berichtsjahres auf 136 (1970: 125) angestiegenen (alkoholfreien) Personalkantinen.

Gastwirtschaftspatentarten	Anzahl Patente am Jahresende	
	1938	1971
Gasthöfe	30	23
Pensionen und Hotels garni	14	8
Wirtschaften	175	176
Volksküchen	4	3
Kostgebereien	78	10
Gastwirtschaftsbetriebe für geschlossene Gesellschaften	12	19
Likörstuben und selbständige Bars	27	9
Alkoholfreie Betriebe, Tea Rooms	70	124 ¹⁾
Gastwirtschaftspatente zusammen	410	372¹⁾

¹⁾ Ohne Bewilligungen für Personalkantinen nach Art. 4 des Gesetzes über das Gastwirtschaftsgewerbe.

Die Saisonbetriebs- und Tanzbetriebspatente zusammen wurden um eines auf 21 vermehrt. Die am 1. 1. 1971 in Kraft getretene kleine Revision des Gastwirtschaftsgesetzes hatte zur Folge, daß wegen Umwandlung oder Aufgabe die Mittelhandelspatente (Verkauf alkoholischer Getränke in Mengen von 2 bis 10 Litern) auf 116 zurückfielen (Ende 1970 noch 202) und dafür die Kleinhandelspatente auf 231 (202) anstiegen.

Fremdenverkehr. Obschon sich in den Berner Hotels und Fremdenpensionen der Zuwachs abgestiegener Gäste auf 2,0% (1970: 6,6%) und jener der Übernachtungen auf 2,4 (5,0) % verringerte, stellten die 260 121 Ankünfte und 492 209 Logiernächte bisherige Höchstwerte dar.

Die Arrivées inländischer Gäste (Schweiz, Liechtenstein) waren mit 92 214 etwas geringer als 1970 und auch deren 178 861 Übernachtungen kamen nicht mehr ganz an das Vorjahresergebnis heran. Dagegen waren die Auslandsgäste noch nie so zahlreich mit 167 907 Ankünften und insgesamt 313 348 Übernachtungen.

Wiederum waren es die nachgenannten fünf Herkunftsländer, welche 68% der Ankünfte und 66% der Übernachtungen sämtlicher Auslandsgäste beisteuerten:

Herkunftsländer	1971	
	Ankünfte	Logiernächte
USA	36 923	65 258
Deutschland	30 922	55 521
Italien	19 658	40 518
Frankreich	17 968	27 092
Großbritannien, Irland ..	8 177	17 960

Das 1970 an die 6. Stelle vorgerückte Herkunftsland Japan wurde im Berichtsjahr von Spanien mit 6 739 Arrivées und 9 793 Übernachtungen rangmäßig wieder überholt.

Die mittlere Aufenthaltsdauer aller Gäste betrug praktisch gleichbleibend wie im Vorjahr 1,89 Tage; pro Inlandgast waren es 1,94 und pro Auslandsgast 1,87 Tage.

Vom übrigen in Bern erfaßten Fremdenverkehr berichten die folgenden Zahlen:

Beherbergungsart	1971			+ / - gegenüber 1970		
	Inland- gäste	Ausland- gäste absolut	Total	Inland- gäste	Ausland- gäste in %	Total
1. Ankünfte						
Jugendherberge	3 110	18 807	21 917	- 8,5	+ 34,3	+ 25,9
Massenquartiere (Städt. Quartieramt)	7 135	2 638	9 773	+ 79,0	+ 159,9	+ 95,5
Campingplatz TCS (Eymatt)	986	7 690	8 676	+ 21,7	+ 20,3	+ 20,4
2. Übernachtungen						
Jugendherberge	3 513	26 480	29 993	- 19,2	+ 22,9	+ 15,8
Massenquartiere (Städt. Quartieramt)	10 748	5 737	16 485	+ 60,3	+ 109,2	+ 74,5
Campingplatz TCS (Eymatt)	4 241	12 904	17 145	+ 21,4	+ 25,8	+ 24,7

Verkehr

Motorfahrzeuge. Ende September 1971 standen in Bern 46 700 Motorfahrzeuge im Verkehr, ohne jene der eidg. Verwaltungen, der Armee und die landwirtschaftlichen Traktoren. Die Zunahme gegenüber dem Vorjahr betrug insgesamt wiederum 4,9%. Die Zahl der Personen- und Kombiwagen stieg um 5,8%, jene der Last- und Lieferwagen um 4,3% und jene der übrigen Motorwagen um 3,9%. Der Motorradbestand verkleinerte sich um 4,1%.

Ende September 1971 traf es auf je 3,4 Einwohner ein Motorfahrzeug und auf je 4,1 Einwohner einen Personen- (inkl. Kombi-) wagen. 1971 ging die Zahl der Taxikonzessionen minim von 172 auf 169 (davon 72 A-Konzessionen) zurück.

Fahrräder. Ende 1971 wurden in Bern gemäß Plakettenabgabe 37 705 Velos benutzt, was gegenüber dem Vorjahresstand einen Rückgang von 2,5% darstellt. Die darin enthaltenen Motorfahrräder verzeichneten indessen einen Zuwachs von 7,2% auf 14 346.

Bei den **Städtischen Verkehrsbetrieben** stieg 1971 die Zahl der Passagiere um 2,3% auf 73,635 Mio, doch sanken die Einnahmen leicht auf 21,941 Mio Fr.

Auf die Autobuslinien (37,9 km) entfielen 50% der beförderten Personen, auf das Straßenbahnnetz (13,6 km) 40% und die restlichen 10% waren Trolleybus-Passagiere.

Der Fahrzeugpark für den Personentransport umfaßte gleichbleibend 120 Autobusse, 48 Straßenbahnmotorwagen mit 46 Anhängern und unverändert 9 Gelenktrolleybusse.

Bezüglich **Eisenbahnverkehr** wurden auf den Bahnhöfen und Stationen der Stadt Bern im Jahre 1971 mit 2,597 Mio um 3,8% mehr gewöhnliche Billette und mit 137 112 sogar 6,8% Abonnemente (einschließlich Ferienbillette) mehr ausgegeben als im Jahr zuvor. Dagegen ging die Gepäck-Tonnage um rund 6% zurück, und auch im Güterverkehr verringerte sich der Versand um 1,4% auf 110 863 t und der Empfang um 2,3% auf 561 963 t.

Der **Flugverkehr** am Flugplatz Bern-Belpmoos entwickelte sich 1971 im Vergleich zum Vorjahr wie folgt:

Linienverkehr: 1 956 Flüge (−27,3%) mit 44 721 Passagieren (−13,1%) im Eigen- und Transitverkehr. Rückgang infolge Einstellung des mit den internationalen Flughäfen Zürich und Genf unterhaltenen Anschlußverkehrs.

Pauschal-Flugreiseverkehr: 24 Bewegungen (−54%) mit 648 Passagieren (−73%) im Eigenverkehr. Wegfall des ganzen Sommer-Charterprogrammes einer ausländischen Fluggesellschaft.

Erwähnt sei ferner: Bedarfsverkehr mit 1 586 Bewegungen (+21,1%), dann 2 414 Rundflüge – ohne Helikopter – (+33,4%) und 26 628 Privatflüge (+17,7%). Segelflugschulung 7 140 (+78,3%) und Helikopterflüge 5 648 Bewegungen (+18,7%).

Postverkehr in Bern. Beachtenswert ist für 1971 das Anwachsen des Briefpostversandes um 5,9% (117,6 Mio Stück) sowie des Wertzeichenverkaufs und der Barfrankaturen um 3,7% auf den Betrag von 29,4 Mio Fr. Die abreisenden Postautomobilbenützer vermehrten sich gegenüber 1970 um ganze 23,5%.

Der **Telegrammverkehr** erlitt in Bern, verglichen mit dem Vorjahr, eine merkliche Einbusse von 24,6%. Im **Telephonverkehr** fiel 1971 die Zunahme der Gespräche mit 2,1% nicht mehr so hoch aus wie im Jahr zuvor (6,0%).

Die **Straßenverkehrsunfälle** verminderten sich 1971 in der Bundesstadt erfreulicherweise um 3,7% auf 2 609. Auf einen Tag traf es folglich deren 7,1 gegenüber 7,4 vor Jahresfrist. Die meisten Unfälle geschahen im Mai, und von den Wochentagen stand erneut der Freitag an der Spitze.

Unfälle mit Personenschaden ereigneten sich 890, was einen Rückgang im Vergleich zum Vorjahr von 4,3% entspricht. Die Zahl der Verunfallten indessen blieb mit 1 103 praktisch unverändert; von ihnen fanden 12 den Tod.

Die Unfälle mit bloßem Sachschaden bezifferten sich auf 1 719. Die gesamte Schadenssumme betrug 5,947 Mio Fr.

Fürsorge

Städtisches Fürsorgeamt. Die Zahl der Unterstützten blieb 1971 mit 2 856 annähernd auf dem Vorjahresstand. Die Gliederung nach Fürsorgeart zeigt, daß die offene Fürsorge für 1 451 (+3,1%) nötig war, während in der geschlossenen Fürsorge die 1 405 Betreuten um 4,7% weniger zahlreich waren.

Die Rohausgaben der Städtischen Fürsorge erwiesen sich mit 21,240 Mio Fr. um 8,3% höher als im Vorjahr. Für Heime und Kinderkrippen wurden davon 6,243 Mio Fr. und als Beiträge an soziale Institutionen 6,068 Mio Fr. aufgewendet.

Bevormundungen erfolgten 1971 in Bern 266 (1970: 222); 154 davon betrafen Erwachsene. Andererseits konnten 370 Personen aus der Bevormundung entlassen werden.

Unterricht

Kindergärten. Die Gesamtzahl stieg 1971 in Bern um 2 auf 101. Diese gliederten sich in 85 städtische, 3 private sowie 13 Krippen-Kindergärten.

Schülereintritte in städtische Primarschulen wurden 1796 registriert.

Städtische Primar- und Mittelschulen. Ende 1971 zählten die Primarschulen 10 842 Schüler, d. h. 0,4% weniger als vor Jahresfrist. Mit insgesamt 461 Klassen ergab sich ein Mittel von 23,5 pro Klasse.

Auf die Mittelschulen entfielen 6 503 Schüler, was einer Zunahme um 1,8% entspricht. Mit 294 Klassen lautete die durchschnittliche Schülerzahl 22,1.

Privatschulen auf Primar- und Mittelschulstufe gab es 17 mit total 2 687 Schülern (+7,0% gegenüber 1970); 122 von ihnen besuchten Sonder- und Heimschulen.

Die **Berufsschulen** (5 städtische und 4 subventionierte, ohne Abendtechnikum) wurden von 10 637 Schülern – darunter 31% weibliche Schülerinnen – besucht. Die Quote der Auswärtigen stieg auf 70% (1970: 67%). Den 10 122 Lehrlingen zur ergänzenden Berufsausbildung standen 515 gegenüber, die eine volle Berufsausbildung genossen.

Universität Bern. Im Sommersemester 1971 hatten sich 5 302 Studierende immatrikuliert, was eine weitere Zunahme um 6,4% darstellt. Die Zahl der Studentinnen erhöhte sich sogar um 9,8%, und der Ausländeranteil erreichte nach einem vorangegangenen Rückfall mit 581 rund 11%.

Im Wintersemester 1971/72 stieg die Zahl der Immatrikulierten auf 5 955, wobei der Prozentanteil der Frauen etwas größer, derjenige der Ausländer jedoch kleiner war als im Sommer.

Gemeindebetriebe

Gaswerk der Stadt Bern. Die Gasabgabe an Private stieg 1971 um 5,4% auf 22,028 Mio m³; das entspricht 88 393 600 Mcal. Die Einnahmen daraus beliefen sich auf netto 5,369 Mio Fr. Die Gesamtlänge des Gasrohrnetzes betrug Ende Jahr 343,8 km, wovon 268,3 km auf Berner Boden lagen.

Wasserversorgung. Der ebenfalls etwas größere (+1,9%) Wasserverbrauch erreichte 1971 im gesamten Versorgungsgebiet die Menge von 28,143 Mio m³. In der Stadt Bern bezifferte sich der mit Hauswasserzählern gemessene Wasserkonsum auf 19,466 Mio m³. Das Verteilernetz erstreckte sich über eine Totallänge von 385,3 km, von denen 358,7 km auf Stadtgebiet verlegt waren. Die Wasserlieferung erbrachte einen um 2,4% gestiegenen Ertrag von 7,372 Mio Fr.

Wasserentsorgung. Mit dem im Berichtsjahr erfolgten Zuwachs von 1,3 km Regen- und Schmutzwasserkanälen erreichte das städtische Kanalnetz eine Gesamtlänge von 249,7 km; davon sind 118,3 km schlupfbar (Mindestkaliber 60 cm).

In der Abwasserreinigungsanlage ARA Neubrück wurden 1971 im mechanischen Teil total 52,12 Mio m³ Abwasser geklärt sowie im biologischen Teil 49,36 Mio m³ behandelt. Von den angefallenen 60 060 m³ ausgefaultem Schlamm sind 25 255 m³ der Landwirtschaft zugeführt und der Rest in speziellen Schleudern zu Trockenschlamm zentrifugiert worden.

Kehrichtverbrennungsanlage und Fernheizwerk meldeten für 1971 die Verbrennung von 42 014 t Kehricht, wovon 28 857 t Berner Hauskehricht; das sind 2,5% bzw. 2,0% weniger als im Vorjahr. Die daraus resultierende Wärme- und Dampfabgabe erhöhte sich jedoch um 14,9% auf 108 998 Gcal. An das Elektrizitätswerk wurden nurmehr 23,1 Mio kWh (1970: 32,6 Mio kWh) elektrischer Strom abgegeben.

Die Einnahmen aus der Wärmelieferung betragen 4,715 Mio Fr. und jene aus dem Verkauf elektrischer Energie 1,037 Mio Fr.

Elektrizitätswerk der Stadt Bern. Gegenüber 1970 war die Energieabgabe im Berichtsjahr mit total 560,245 Mio kWh um 2,7% geringer, was auf die stark

verminderten Lieferungen an andere Werke zurückzuführen ist. Im eigenen Versorgungsgebiet war der Verbrauch gleichzeitig um 3,9% angestiegen. Von den 1 127,5 km Leitungen verliefen 85% unterirdisch. Der Ertrag aus Energielieferungen hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 5,5% auf 49,581 Mio Fr. erhöht.

Schlachthof. Das Fleischgewicht der Schlachtungen lag mit 134 259 q etwas unter dem Wert von 1970, was aber durch gesteigerte Einfuhren im Ausmaß von 101 199 q (Anteil von 43%) mehr als wettgemacht wurde.

Städtische Berufsfeuerwehr. Mit 1 942 Alarmen war die Berufsfeuerwehr 1971 eindeutig häufiger im Einsatz als im Vorjahr (1 516 Alarme). Brandfälle gab es 259, was bedeutet, daß die anderen Hilfeleistungen wiederum stark überwogen, nämlich vor allem Wagenabschleppen sowie Eingreifen bei Wasser- und Schneeschäden. Gut 3% der Anrufe waren Falschmeldungen.

Öffentliche Finanzen

Die **Städtische Steuerverwaltung** wies 1971 nebst leicht gestiegenen Ausgaben von 10,586 Mio Fr. einen Zuwachs an Einnahmen um 9,6% auf 159,525 Mio Fr. aus. Der Nettoertrag erhöhte sich dadurch ebenfalls um 9,4% auf 148,940 Mio Fr.

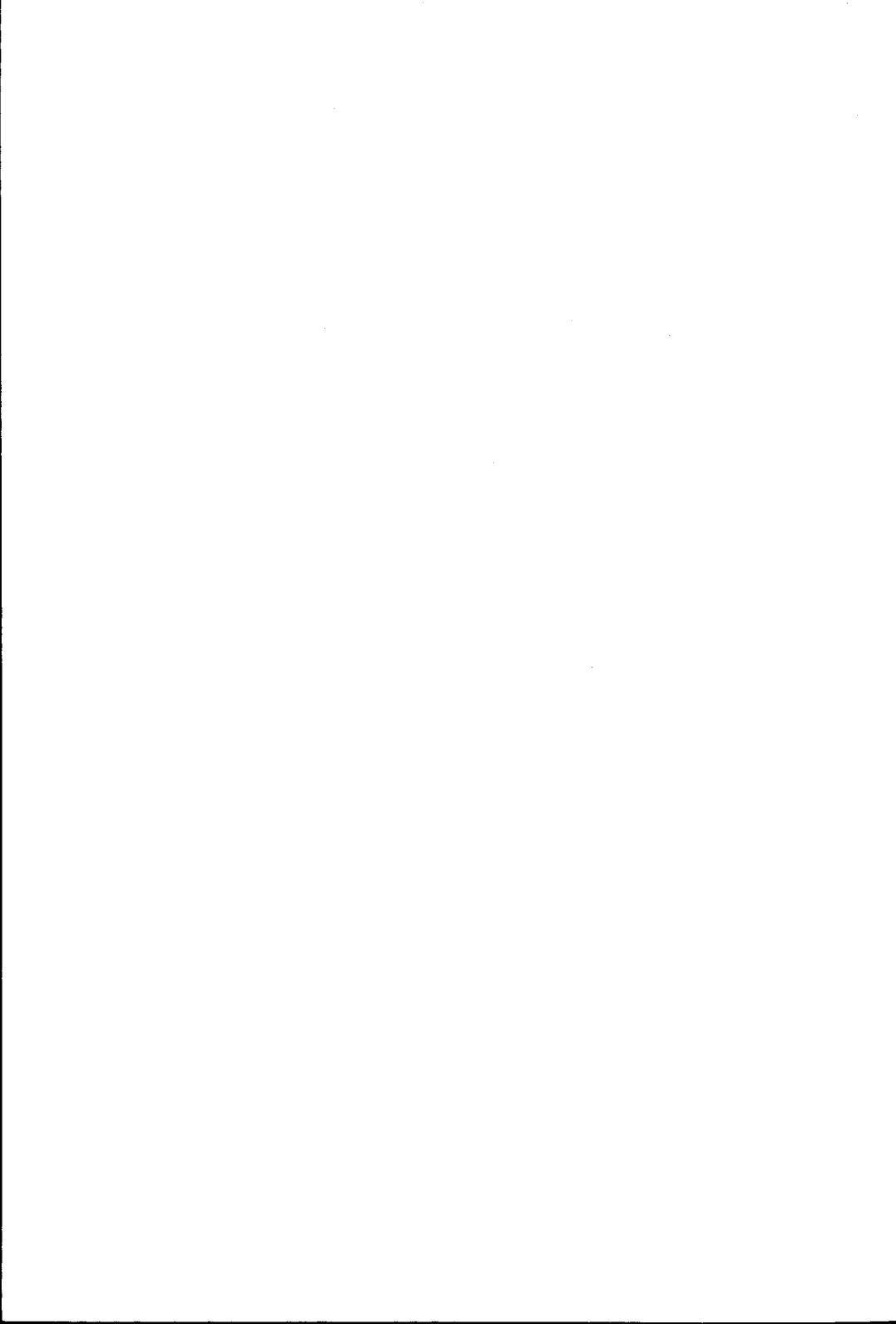
Ertragsentwicklung der Hauptsteuerarten im Vergleich zum Vorjahr:

	Ertrag 1971 Fr.	Zu- bzw. Abnahme gegenüber 1970 Fr.	%
Einkommensteuer ¹⁾	103 969 564	16 809 257	19,3
Vermögensteuer ²⁾	10 991 342	— 181 692	— 1,6
Gewinnsteuer	17 745 827	— 1 662 202	— 8,5
Kapitalsteuer ³⁾	5 162 431	— 25 078	— 0,5
Liegenschaftsteuer	5 596 639	553 721	11,0
Übrige Steuern zusammen	7 311 793	— 2 293 680	— 23,9
Gesamtsteuerertrag	150 777 596	13 200 326	9,6

¹⁾ Inkl. Holding und übrige juristische Personen.

²⁾ Inkl. Selbsthilfegenossenschaften.

³⁾ Inkl. Holding.



**Jahrestabellen,
sowie Tabellen über Ergebnisse
der letzten Volks-, Wohnungs-
und Betriebszählungen**

